**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 1 (1885)

**Heft:** 46

**Rubrik:** Fragen ; Antworten

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mit die Gerbfäure der Daubenoberfläche entnommen werde. Nach Ausschütten der Lösung, welche zirka 20 Minuten mit den Faß-wänden in Berührung bleibe, wird das Faß einige Male mit faltem Baffer ausgefpült. (Weinlaube Mr. 546.)

#### Doppelfeder=Charniere für Windfangthuren.

Der "Diamant" fchreibt : Die bekannten, der Firma Gott= fried Stierlin in Schaffhaufen patentirten Federcharniere für Thüren und Fenfter, deren Federn aus einem Bund feiner Blätter von zäheftem Stahl bestehen, haben fich in Folge ihrer Brauchbarkeit .überall fehr rasch eingebürgert und sinden bei öffentlichen und Privatbauten von Jahr zu Jahr ausgedehntere Berwendung. Neuerdings stellt nun der Ersinder nach demselben Prinzip ein Doppelseder-Charnier her, deffen Konstruktion und Berwendung vorzüglich ift und welches sich befonders für leich= tere und schmale Bindfangthüren ganz ausgezeichnet bewährt, Federkasten und Zapfenbander fallen ganzlich fort und damit natürlich auch das zeitranbende und das Holzwerk ruinirende Einlassen in die Thürschwelle, das lästige und mühevolle Ansbohren und Berstemmen der Thürschwellen und oberen Thürs futter. Im Uebrigen hat das Befchläge eine gefällige Façon; befonders die vernickelten Exemplare machen sich fehr hübsch. Der Schluß auf der hinteren Bandfeite aber ift ein fauberer und vollftändiger, fo daß tein Durchzug möglich. In der Schweiz, Italien und Spanien funktioniren folche Doppelcharniere bereits feit mehreren Jahren mit bestem Erfolg, fo daß man diefelben heute schon als ein gut bewährtes und erprobtes Beschläge bezeichnen fann.

Das Anschlagen der Charniere geht sehr rasch von Statten und nach Berausziehen der Dorne fann die Thur jederzeit leicht entfernt werden. Gin großer Borzug liegt auch in der Berftellbarfeit der Federfraft, namentlich für Korridorthüren, an denen die Feder jo gestellt werden fann, daß dem Zugwind beim Deffnen der Sausthur genügender Widerstand geleiftet werden fann. Jeder Federdorn eines Befchläges tann daher für fich regulirt werden, um der Thur bei der Gin- und Auswärtsbewegung einen verschiedenen Widerstand zu geben. Angesertigt werden die Bander in 4 Nummern für Thuren mit 30, 35, 40 und 45 Cm. Holgbide. Sinter den Thuren find Gummipuffer gu feten, damit Erftere nicht weiter als wintelrecht geöffnet werden

fönnen.

Gin Ritt für Dielenfugen

wird aus gleichen Theilen Oder, Sagmehl und Rolnerleim bergerichtet und zwar fo: der Leim wird 24 Stunden vorher in eine flache Schüffel gelegt und mit Baffer bedeckt, wodurch er gu einer Gallerte aufquillt; sodann rührt man den Ocker mit Wasser zu einem Brei an, sügt die Leimgallerte sammt deren Wasser dazu, stellt das Gefäß über das Feuer und rührt immer zu, bis die Gallerte gänzlich gelöst ist. Nun entfernt man das Gefäß vom Feuer, rührt das Sägmehl langsam ein. Falls die Masse zu set würde, gießt man noch etwas Wasser nach. Nach vollständigem Erkalten kann der Kitt benutt wers den Er wird nochhor teinhart und hricht nie ben. Er wird nachher steinhart und bricht nie.

Bom Nageln.

Mägel oder Stiften in bunne Bretter oder Leiften oder nahe an ben Rand bes Holzstückes gefchlagen, bewirken häufig ein Spalten desfelben. Diefem Uebelftande fann dadurch abgeholfen worden, daß man den Nageln oder Stiften vor dem Gin= schlagen die Spite abbricht, fo daß sie gang stumpf sind. Solche ftumpfe Nägel fpalten das Holz erfahrungsgemäß nicht. Co fagt ein alter Praftitus. — Probiren!

# Sprechjaal.

Tit. Redaktion! In Ihrem geschätzten Blatte lese ich mit Intereffe, daß der schweiz. Gewerbeverein refp. deffen Zen-tralvorstand dahin wirtt, den beutsch-schweizerischen Handels= vertrag zu kündigen. Der Gründe hierfür sind genügend be-kannt, besonders dem Handwerkerstand, der sehr von der deut-schen Konkurrenz zu leiden hat. Die Sektion Schaffhausen hat scheints voriges Sahr schon aus den verschiedenen Gewerbs= zweigen Erhebungen gemacht, die die Sache genugend illuftriren und für unfern Sandwerkerstand geradezu vernichtend erscheinen.

Nach Darlegung obgenannter Sektion ift ber Tarifansatz für Raffenschränke schweizerischerseits nur 7 Fr. per 100 Kilogr., während derjenige deutscher Seits 10 Mark beträgt. Der billige Unfat des fcmeizer. Bolles gegenüber dem Boll Deutsch= lands hindert aber einen deutschen Raffenfabrifanten, der fein Depot in Lugern halt, gleichwohl, die Raffenthuren feiner Schränke zu füllen und es besteht also anstatt der unverbrennbaren Füllung blos ein hohler Zwischenraum, damit die Schränke leichter werden, um natürlich dann weniger Zoll und Fracht bezahlen zu müffen. Welches Zutrauen aber der Besitzer einer solchen Kasse zu beren Feuersestigkeit haben kann, überlaffen wir jedem Unbefangenen zu benrtheilen. Ginfender diefer Zeilen hatte Gelegenheit, sich über diefe moderne Technik genannten Fabrikates zu überzengen und steht für Wahrheit des Gesagten

Zur Motorenfrage. (Korresp. aus Zürich vom 13.) Geehrter Herr Redaktor! Ich hätte Ihnen über die Heißluftmaschinen-Frage schon nach der vorletten Nummer Ihrer gefchätzten Sandwerker-Zeitung gefchrieben, wenn es mir schließ= lich nicht darum zu thun gewefen wäre, auch den Schein zu vermeiden, als würden meine geschäftlichen Relationen mich zu einer solchen Zuschrift verleitet haben. Nach Ihrer heutigen Nummer kann ich aber nicht mehr in dieser Passivität verharren und muß ich Ihnen entsprechend meinen Ersahrungen und Ansichten fagen, daß sowohl die großen Anpreifungen der sogenannten inexplosiblen Rlein-Dampsmotoren, als auch diejenigen der Beißluftmotoren ganz einfache Brofpekt-Reklamen find. Die Dampfmotoren, wie sie fich in ihrer Kleinheit groß machen, brauchen unbedingt eine viel umsichtigere Wartung als angegeben; das Bischen Waffer im Reffel fann nicht nur fo fich felbst oder bem Speifepunnpchen überlaffen werden, der Reffelftein ift in den Miniaturdimensionen bald ein schlimmer Gesellschafter und daher wird dann gar bald der Reparateur zur Unannehmlichkeit, wie — beim Heißluftmotor. Letztere Spsteme sind theoretisch die vollkommensten, dies zu wissen brauchts feinen neuern Professor, die alten fagtens ichon auf Grund ihrer kalorischen Berechnungen. Allein diese Motoren sind fehr voluminos und halten keine Dichtungen bei den hohen Temperaturen aus, die Feuertöpfe verbrennen und es mag feine Berechtigung haben, die ganze Konftruktionsart ein Bischen "mit Spiel" (d. h. lotterig) zu behandeln. Aus diesem Grunde mag der Buschbaum-Motor vielleicht zu den beffern Heißluftmotoren gehören. In Rorfchach foll übrigens ein folches Eremplar in einer Druckerei fein, das nicht befonders befriedigen foll. E. B.

## fragen zur Beantwortung von Sachverständigen.

398. Wie fann man alteren Mauern einen foliben, wetterfesten Ralkanstrich geben (Weißeln)?

199. Rann Jemand in der Oftschweiz gebrauchte Farbmublen wieder fo herrichten (hauen), daß fie die Farbe alsdann wieder fein reiben? C. O. in D.

400. Wie werden am beften Ladgefaße von altem Lad gereinigt, ohne dieselben ju beschädigen?

401. Wo fann man einen Gifenhobel gang genau abrichten und jugleich so abschleifen lassen, daß er gang glatt wird. H. S. in B. 402. Wie fann man ein großes Spiegelglas, bei dem das Quecksilber abgestanden ist, wieder ausgrischen? Oder wer besorgt solche

Arbeiten? E. H. in L.

403. Kennt Jemand ein Mittel zur Aussöfung (Entfernung) des Kittes an Fensterscheiben, auf Eisen oder Holz?

404. Welches sind die vorzüglichsten Fabrikanten von Reiß-

zeugen in Deutschland?

405. Was heißt Liffenen?

406. Welches ist das Verfahren des Holzbrandzeichnens? 407. Wo können amerikanische Fraiseblätter ausgestanzt, ausgeschmirgelt oder ausgewalzt werden, ohne diefelben zu verbrennen? J. S. in A.

## Untworten.

Auf Frage 280. Das vorzüglichste patentirte Gijen- u. Stahl-Bartepulver, womit man mit leichter Unwendung das gunftigfte Refultat erzielt, sowohl durch außerordentliches Bartwerden der damit gehärteten Begenftande als auch durch befondere Feinheit und glatte

Politur fich auszeichnet, ift in jedem beliebigen Quantum per 1/2 Rilo Ju Fr. 1. 80 mit Gebrauchsanweisung zu haben bei Th. Behringer, Glashandlung in Thun.

Auf Frage 320. Abbas, Sandbuch für Gürtler zc. Berlag von B. F. Boigt in Beimar.
Auf Frage 321. Binder, Sandbuch der Galvanoplaftit Berlag

B. F. Boigt in Weimar.

Auf Frage 321. Binder, Handbuch der Galvanoplastif. Berlag von B. F. Woigt in Weimar.

Auf Frage 380. Ich glaube, daß es für feine Schleisarbeiten möglicher Weise am Besten ist, Brülen ganz aus seinem Drahtgestecht stür diesen Zweck berzustellen oder anstatt der Gläser, Glimmer zu verwenden.

Auf Frage 388. Das Schneiden von Pantosselshoft muß in ziehender Weise geschehen und die dazu verwendeten Messer müssen fortwährend nachgeschlissen werden. In der mech. Werksätze Geretth in Kriens (Luzern) werden, wenn wir nicht irren, solche Schneidapparate gesertigt. Fragen Sie dort einmal an.

Auf Frage 384. Ihre Frage ist zu unbestimmt. Handelt es sich bloß um ein gutes Lesebuch sitt diese Stufe, so empsehsen wir Ihnen: Palm, Lehr- und Lese dort einmal an.

Auf Frage 384. Ihre Frage ist zu unbestimmt. Handelt es sich bloß um ein gutes Lesebuch sitt diese Stufe, so empsehsen wir Ihnen: Palm, Lehr- und Lesebuch sitt diese Stufe, so empsehsen wir Ihnen: Palm, sehr- und gewerbliche Fortbildungsschulen; große Ausgabe. Berlag von Ferdinand Hirt in Breslau; wünschen Sie Jedoch eigentliche Fachlermittel, so werden mir Ihnen gerne sit jedoch eigentliche Fachlermittel, so werden mir Ihnen gerne sit jedoch eigentliche Fachlermittel, so werden mir Ihnen gerne sit jedoch eigentliche Fachlermittel, so werden wir Ihnen gerne sit jedoch eigentliche Fachlermittel, so werden wir Ihnen gerne sit jedoch eigentliche Fachlermittel, so wermeiden, ist eine Konstruktion der Fundamente aus Asphalt=Beton zu empsehlen und verweise auf eine diesbezigliche Mittheilung in der "Schres Innahmen der Innahmen der Schalben gernen eine Messen der Massellie zu hart und starr sind. Die durch die Bewegung der Masselle wirden, wodurch ihre nachtbeilige Wirkung noch erhöht und der ruhze sanzt eine Keattion, wodurch ihre nachtbeilige Wirkung noch erhöht und der ruhze sanzt den lager eine Reattion, wodurch ihre nachtheilige Wirfung noch erhöht und der ruhige sanfte Gang einer Maschine sehr beeinträchtigt wird. Diesem Uebelstande abzuhelsen, ist man schon längstens auf den Ge-danken gesommen, statt der genannten Materialien einen Asphaltbeton, bestehend aus Asphalt, Ries und Steinschlag, anzuwenden. Mehr-jährige Versuche hierüber haben äußerst befriedigende Resultate er-geben und es hat sich gezeigt, daß das aus Asphaltbeton bestehende Fundament einer 5Opferdigen Dampsmaschine, nach 20jährigem kontinuirlichem Betrieb, nicht die geringste Formveränderung erlitten hat, obschon die umgebende Luft, je nach der Jahreszeit, einem großen Temperaturwechsel ausgeseht war. Außer einer sehr großen Festigkeit besitzt solcher Asphaltbeton eine gemisse Glaftizität, durch welche die Stöße der Maschinen vollkommen absorbirt und weitere Erschliterungen des Bodens gänzlich vermieden werden. Dieser auf Ersahrung beruhenden Borzitz wegen dieses har Asphaltbeton nicht nur als Fundament sur Onnpfmaschinen, sondern auch für Arbeitsmaschinen jeder Artempsehen, da hiemit an Unterhaltungs- und Reparatursosten bedeutende Ersparnisse erzielt werden können, welche die bloß unerheblich arbeiten Anlagesoften mehr als reichtich auswiegen." tinuirlichem Betrieb, nicht die geringfte Formveranderung erlitten hat,

größeren Anlagefosten mehr als reichtich aufwiegen."
Auf Frage 391. Um Erichütterungen von fcweren Sammerichlägen zu vermeiben, ftellt man den Ambos auf ftarte Sichenbalten

jajlagen zu vermetoen, jeut man ven Amovs auf parte Etgendaten und darunter ein Fundament von trodenem Sand Im tief und mindestens 1,5 m Ourchmesser.

C. D. Auf Frage 394. Will man Gegenstände von Weißblech, Zinn, Silber, Gold zc. poliren und haben dieselben angefressen, angerostete Stellen, so reibe man dieselben mit einem Stild Haselnuß- oder Buchentoble, in Del getrantt, rein, nehme bann einen reinen weißen leinenen Lumpen, tunte ihn in mit Baffer und Rreibemehl angemachten Brei, Kumpen, tünte ihn in mit Wasser und Kreidemehl angemachten Brei, reibe den Gegenstand tücktig, besonders in den Bertiesungen (aber immer rund sahren, wie die Wett ist!), nehme dann einen saubern weißen Lumpen und reibe die Kreide ab; dann ist der Gegenstand wie neu. Diese Manier hat den Bortheil, daß der Werthgegenstand wie neu. Diese Manier hat den Bortheil, daß der Werthgegenstand won Messing Kupser, Jint, politiem Stahl können nur Spengler und Wassenschaft konnen nur Spengler und Wassenschaft können nur Spengler und Wassenschaft können nur Spengler und Wassenschaft. (Die schönere Hille vollbringt dasselbe mit Pugpomade). D. Atermaann, Lampist, Basel.

Aus Finge B94. Das Jinn muß mit Glaspapier gerieden und nacher mit einem Polititahl politi werden.

Aus Frage 395. Wenn es in einer Kitche nur bei Ostwind raucht, so wird das Kamin an seiner Mindung 1/3 Imssang gegen diese Windseite geschlossen und iber Währdung 1/3 Imssang gegen diese Windseite geschlossen und iber Dachsirthöhe gestührt, wenn es nicht so doch ist. Um das Rauchen in Kitchen zu verhindern, soll der Heerd-Zug durch ein Blechrohr wenigstens 1 m hoch in den Kamin

Heerd-Zug durch ein Blechrohr wenigstens 1 m hoch in den Kamin binaufgeführt werden.

Auf Frage 395. 3ch fertige Rauchableiter, um dem läftigen

Rauchen vollständig abzuhelfen.
3. B. Brunner,
Seizung u. Bentil, Oberuzwyl.
Auf Frage 395. Schon an mehreren Orten ist auf meinen Rath hin das Dampszugloch mit gutem Erfolg verschlossen worden, weil diese Dessnung die Zugkrast des Kamines fast ganz aufhebt.

Silft dies nicht, so nimmt man ein Bretten mit ein wenig Sobel-

panen darauf und zündet die Hobelspäne an, und hält dies im obersten Stod in's Ramin; dieß hilft sider.

Auf Fragen 395 und 396, für Abhilfe des lästigen Rauchens in Küchen, sowie für Zigarren- und Tabatrauch aus den Zimmern zu entsernen, empsiehlt sich, unter Garantie, K. Seiler, hafier in Frauenfeld.

Auf Frage 396. Um den Tabakrauch zu entfernen, leitet man aus dem Lokal ein Rohr von mindestens 15 cm Durchmesser in ein erwärmtes Kamin mit gutem Zug (unten geschlossen). It kein solches vorhanden, so erwärmt man die Luft im Rohr durch eine Gas- ober Betroleumstamme. Man kann auch einen Kanal von Brettern von 30 cm Durchmeffer vom Lotal geradauf und mindeftens 4 Deter hoch anbringen; Regulirtlappe oben im Ranal, gute heizung, Luft-zufuhr von Außen. Die als fogen. Bentilatoren verwendeten Rädchen nugen in Birflichfeit gar nichts, fondern zeigen nur den Luftzug

an, dem fie noch eher hinderlich find.

Auf Frage 396. Ein Bentilator wirft nur gut, wenn er in ein erwärmtes auffteigendes Kamin geht und von Außen Luft in's

ein erwarmtes auffrencenes G. G. G. Bimmer einströmen fann G. G. G. Auf Frage 397. Mit Maun und heißem Wasser habe ich ein 12 Heltoliter haltendes grau schimmelig) gewordenes Faß gereinigt. G. G.

## Der Markt.

(Registrirgebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marten beizulegen.)

#### Gefucht:

- 48) Ginige 1000 laufenbe Meter buchene Beiften und Riemen nach gu geben-
- 48) Emilge 1000 inufenor Reter Bugen Schen Dimensionen.
  49) 50 Stild ftarke Birthsschaftsslesselsel (Aborn= ober Buchenholz) gegen Baar.
  50) Bezugsquelle für Bollinger-Armbrufte ober beren Bestandtheile.
  51) Bezugsquelle für Medlei und Holzschauben in Effen und Messing.
  52) Eine ältere, billige, aber noch gute Kelbschutebe.
  53) Eilene Wagenachien, auf's Maß fertig gearbeitet.
  54) Lieferant von Nobeln für Stiderei: Fähler- Elichchen und Stilber
- Seifentroge.
  Seifentroge.
  Seifentroge.
  56) Lieferant von hölzernen Ainderwagenräden in größerem Quantum.
  56) Wegugsangle für messergeichnittene Fourniere.
  57) Voressen der größten Reifzeugsabritanten in Deutschland.
  58) Lieferant für Wagnerarbeit zu Haufchpflügen, Pferdehaden, Eggen 2c.
- für Gegenarbeit.
  59) Bezugsquelle für billige und folide Rauticutüberzüge für Gifenwalzen.
  60) Bezugsquelle für 1000 bis 1500 bürre, ftarte, ausgehauene Speichen, eichene ober eichene.
  61) 1 engl. Dreftbant, 4 m Spitzweite.

- 60) Begingsanelle für 1000 bis 1500 dürre, starke, ausgehauene Speichen, eschene ober eichene.

  61) 1 cngl. Dechbant, 4 m Spihweite.

  25. Zu verkaufen: Eine schene, gang ciserne Holgigeline, Gewicht zirka & Zr., billigst.

  26. Bu verkaufen: Eine schene, gang ciserne Holgigeline, Gewicht zirka & Zr., billigst.

  27. Zuene ciserne Korbstachenerer (praktischer Flaschen zu Bund zu welchem Preis?

  28. Gemalte Heiner. Bonbeauf nach jedem Dessin.

  28. Gemalte Heiner. Bonbeauf nach jedem Dessin.

  29. 1600 Hilgis.

  20. 1000 Hilgis.

  21. 1000 Hilgis.

  21. 1000 Hilgis.

  22. 1000 Hilgis.

  23. 1000 Hilgis.

  23. 1000 Hilgis.

  24. 1000 Hilgis.

  25. 1000 Hilgis.

  26. 1000 Hilgis.

  27. 1000 Hilgis.

  28. 1000 Hilgis.

  28. 1000 Hilgis.

  29. 1000 Hilgis.

  20. 1

### Bücherschau.

Schweizer. Bau- und Ingenieur - Kalender 1886. Derselbe ist für Bauhandwerker ein wirklich werthvolles Hilfsbuch, denn er enthält eine sehr ausführliche Uebersicht der